

## Olaf Hirschmann hilft Leprakranken

Der St. Georgener arbeitet seit zwei Jahren als Vertreter der DAHW in Uganda / Unterstützung seit 1961

Von Sabine Ludwig

**St. Georgen. Zahlreiche Leprapatienten leiden in Afrika an Deformationen. Olaf Hirschmann aus St. Georgen und sein Team sind vor Ort in Uganda und versuchen immer wieder, Mut und Zuversicht zu vermitteln.**

Olaf Hirschmann arbeitet seit zwei Jahren als Vertreter der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe in Uganda. Heute ist er mit seinem Team unterwegs nach Nyenga, einem Ort rund 100 Kilometer nordöstlich von der Hauptstadt Kampala entfernt. Dort will er das Krankenhaus besuchen, das von dem Würzburger Hilfswerk unterstützt wird. Seine Besuche sind nicht oft, aber regelmäßig. »Hier fördern wir auch die Ausbildung von Gesundheitspersonal«, sagt er.

Die Ordensschwestern vom St. Francis-Krankenhaus freuen sich, als das Team ankommt. Sie sind stolz auf ihr Gesundheitszentrum. Denn sie können auf eine über 80-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Alles begann mit der irischen Nonne Mary Kevin Kearney, die an der Stelle des heutigen Krankenhauses eine Zuflucht für Leprakranke errichtete. In den Hütten lebten damals die Kranken, bis sie starben, und wurden – so gut es ging – versorgt. Medikamente zur Behandlung gab es kaum, zumindest nicht in einem Land wie Uganda.

Später, ab den 1960er-Jahren, konnten sie zwar behandelt werden und überlebten,



Olaf Hirschmann (links) und ein Teil seines Teams vor dem Bürogebäude der DAHW in Kampala.

Fotos: Enric Boixadós

doch die schweren Verstümmelungen blieben. Das war die Zeit, als die DAHW ihre Unterstützung begann. 1961 wurde das Leprazentrum das erste DAHW-Projekt in Uganda. Heute gehört es neben dem St. Francis-Krankenhaus in Buluba, das die DAHW seit 1963 unterstützt, zu den wichtigsten Lepra-Behandlungszentren im ganzen Land.

Hier gibt es auch eine anerkannte Ausbildungsstätte für Krankenschwestern, -pfleger und Hebammen. »Von 1965 bis 1998 war das Gebäude eine Grundschule für die Kinder unserer Leprakran-

ken«, sagt Schwester Regina, die das Ausbildungszentrum heute leitet. »Sogar einen Priester hat unsere Schule hervorgebracht. Er studiert zurzeit in Nairobi. Seine leprakranken Eltern leben ganz in der Nähe«, sagt sie stolz. Auch viele andere ehemalige Schüler hätten gute Berufe erlernt. »Mechaniker, Elektriker, Apotheker«, ergänzt DAHW-Mitarbeiter Moses Kawikizi. »Eine unserer ehemaligen Schülerinnen leitet heute sogar die Frauen-Pfadfindergruppe Ostafrikas.«

### Schuluniformen gibt es in drei Farben

Der Unterricht beginnt. Die Schülerinnen und Schüler haben Platz genommen. Ihre farbigen Schuluniformen bestimmen das Bild. Ganz in weiß sind die Anfänger gekleidet. Sie haben sich noch auf keine Berufsgruppe festgelegt. Spätere Krankenschwestern und -pfleger tragen Grün, während die künftigen Hebammen in Blau gekleidet sind.

Schwester Regina geht an die Tafel. Anatomiestunde. Auf ihre Fragen hin recken sich viele Finger in die Luft. »Für mich ist das der schönste Beruf, den es gibt«, sagt sie. »Es freut mich immer wieder, wenn die Schüler ihre Prüfun-

gen bestehen. Denn dann hat sich mein Einsatz gelohnt.«

Rodgers Klamani möchte Krankenpfleger werden. Für ihn ist es egal, wo er später einmal eingesetzt wird. »Hauptsache, ich kann den Menschen helfen!« Nur wegen der Schule sei der 26-Jährige aus dem Westen Ugandas gekommen. »Sie hat einen sehr guten Ruf. Ich bin sehr stolz darauf, aufgenommen worden zu sein.«

Olaf Hirschmann kommt gerne nach Nyenga. »Dieses Missionshospital ist ein überregional anerkanntes Referenzkrankenhaus für Lepra geworden.« Er besucht die Krankenzimmer mit den Leprapatienten und spricht aufmunternde Worte. Die Kranken lächeln und freuen sich über den unerwarteten Besuch des ehemaligen Krankenpflegers. »Viele Leprapatienten leiden sehr unter ihren Behinderungen, da oft ihre Hände und Füße deformiert sind.«

Robinah Nabutsale hat sich für den Beruf der Hebamme entschieden. In Nyenga macht sie ihre Ausbildung. »Ich möchte künftigen Müttern helfen«, sagt sie schüchtern. Noch ein Jahr muss sie die Schulbank drücken, dann schreibt sie die Abschlussprüfung. »Am liebsten möchte ich später im Osten Ugandas arbeiten. Das ist dann nicht

allzu weit entfernt von meiner Familie in Bududa«, wünscht sie sich. Jetzt darf sie gerade mal alle sechs Monate nach Hause. »Ich habe Heimweh«, sagt die 21-Jährige, deren Lieblingsfach Anatomie ist.

»Ich lege sehr viel Wert darauf, dass auch die Vermittlung von Leprakennnissen in den Lehrplan integriert sind«, sagt Lepraexperte Joseph Kawuma. Er arbeitet im Landesbüro der DAHW in der Hauptstadt Kampala und ist oft in Nyenga. »Darauf besteht ich«, sagt der Spezialist, der auch als Lepra-Berater für die Weltgesundheitsorganisation tätig ist.

### Anstrengender Weg zurück nach Kampala

Schwester Regina verkündet die Mittagspause. Rodgers und Robinah machen sich mit ihren Mitschülern auf den Weg nach draußen, streng geordnet nach weißen, blauen und grünen Schuluniformen.

Olaf Hirschmann und sein Team werden erst am Abend wieder zurück in Kampala sein. In der anstehenden Konferenz mit dem Krankenhauspersonal wird die Jahresplanung für 2014 besprochen. Und dann hoffen alle, dass sich die Staus in Richtung Hauptstadt schon aufgelöst haben.



Die Farbe der »Schuluniform« zeigt den Ausbildungsstand (weiß Anfänger) sowie die Berufsgruppe. Grün sind die Krankenpfleger und Schwestern, blau die Hebammen.

## IM NOTFALL

### NOTRUFNUMMERN

Notarzt/Rettungsdienst: 112  
Polizei: 110  
Giftnotruf: 0761/1 92 40  
Feuerwehr: 112  
Strom und Wasser: 07722/86 10  
Ärzte: 01805/19 29 24 10\*  
Gas für St. Georgen-Kernstadt und Brigach: 07721/40504444  
Gas für Peterzell und Sommerau: 07722/8610

### APOTHEKEN

HEILIGABEND  
St. Georgs-Apotheke St. Georgen: Gerwigstr. 27, 07724/70 70

ERSTER WEIHNACHTSTAG  
Apotheke im Haslach Villingen: Breslauer Str. 16, 07721/629 41  
Breg-Apotheke Furtwangen: Bregstr. 36, 07723/9 34 30

ZWEITER WEIHNACHTSTAG  
Luz'sche-Stadt-Apotheke Triberg: Hauptstr. 61, 07722/45 37

\*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

## Worauf es an Weihnachten wirklich ankommt

Reibungslose Generalprobe des Krippenspiels / Violine und Querflöte im Einsatz

Von Marlon Pllaß

St. Georgen-Peterzell. In der Kirche in Peterzell gab am Sonntag der Kindergottesdienst »Klecks« sein weihnachtliches Krippenspiel zum Besten.

### »Klecks« präsentiert »Das Geschenk«

Bei der Aufführung des traditionellen Krippenspiels konnten sich die Kinder über eine vollbesetzte Kirche freuen. Unter dem Titel »Das Geschenk« spielten die jungen Leute den Besuchern in der weihnachtlich geschmückten Kirche nicht nur die traditionelle Weihnachtsgeschichte vor, sondern zeigten den Zuschauern immer wieder Szenen, die auf die heutige Weih-



Schön anzuschauen und zu -hören ist das von den Kindern einstudierte Krippenspiel. Foto: Pllaß

nachtszeit bezogen waren. Da diese heute oft mit viel Stress verbunden ist, wollten die Kinder darauf aufmerksam machen, auf was es an Weihnachten wirklich ankommt.

Geschmückt war das Krippenspiel mit Weihnachtsliedern, die die jungen Leute teilweise selbst auf einer Violine oder einer Querflöte vorspielten. Da die Aufführung gut einstudiert war, konnten die Kinder den Zuschauern eine reibungslose Generalprobe bieten.

### Heute Bestandteil des Gottesdienstes

Am heutigen Heiligabend ist das Krippenspiel Bestandteil des Gottesdienstes, der um 16.30 Uhr in der Kirche in Peterzell beginnt.

## ST. GEORGEN

► Das Rathaus bleibt bis einschließlich 31. Dezember geschlossen. Für das Einwohnermeldeamt und das Standesamt ist am 23., 27. und 30. Dezember von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr ein Notdienst eingerichtet.

► Die Tourist-Information öffnet heute von 9 bis 12 Uhr sowie am zweiten Weihnachtsfeiertag von 10 bis 12 Uhr.

► Das Deutsche Phonomuseum bleibt heute und morgen geschlossen. Am Donnerstag öffnet es von 11 bis 17 Uhr. Von 14.30 bis 16.30 Uhr ist Familienführung.

► Die Rolling Stones sind Thema einer Sonderausstellung im Phonomuseum.

► Die Stadtbibliothek bleibt bis 1. Januar geschlossen.

► »Das Hemd des Glücklichen« nach James Krüss präsentiert das Theater im Deutschen Haus am zweiten Weihnachtsfeiertag um 15 Uhr.

► Der evangelische Posaenchor spielt bei entsprechender Witterung am heutigen Dienstag um 17 Uhr Weihnachtslieder auf dem Marktplatz.

► Der Weihnachtspunsch des Freundeskreises für Ehemalige und Gäste des Thomas-Strittmatter-Gymnasiums beginnt am zweiten Weihnachtsfeiertag um 11 Uhr im Bildungszentrum.

► Das Hallenbad öffnet am zweiten Weihnachtsfeiertag von 8 bis 16 Uhr.

► Der Christmas-Shake mit der Band Soul Shaker beginnt am zweiten Weihnachtsfeiertag um 20 Uhr in der katholischen Unterkirche. Als Vorgruppe spielen »The Ramblin' Puppets« aus Stuttgart.

## BRIGACH

► Das Lustspiel »Die Gedächtnis-Lücke« führt der Radfahrerverein am 26., 28. und 30. Dezember sowie am 5. Januar jeweils um 20 Uhr im Brigachhaus auf.

## WIR GRATULIEREN

### HEILIGABEND

► ST. GEORGEN. Anton Kifel, Emil-Riemensperger-Weg 1, 86 Jahre, Francisco Rojo Zapata, Johann-Sebastian-Bach-Straße 20, 75 Jahre.

► LANGENSCHILTACH. Hannelore Haas, Halde 1, 82 Jahre.

► KÖNIGSFELD. Gerda Ding, Hörnlshofstraße 12, 86 Jahre.

### ERSTER WEIHNACHTSTAG

► ST. GEORGEN. Maria Bronnenkant, Friedrichstraße 16, 84 Jahre, Salomea Storz, Friedrichstraße 16, 89 Jahre, Christian Laska, Glasbachweg 13, 73 Jahre, Norbert Kowatzky, Kinzigstraße 7, 70 Jahre, Christa Fönbacher, Ludwig-Weisser-Straße 44, 76 Jahre, Erhard Engler, Neue-Heimat-Straße 56, 91 Jahre, Hermann Eichenlaub, Sandbühlstraße 23, 74 Jahre, Karl Maier, Schubertweg 6, 87 Jahre, Herta Reinhardt, Waldparkweg 4, 88 Jahre.

### ZWEITER WEIHNACHTSTAG

► ST. GEORGEN. Peter Oschmann, Haldenweg 9, 70 Jahre, Horst Kollmann, Neue-Heimat-Straße 38, 79 Jahre, Marlies Jäckle, Talsteige 4, 72 Jahre.

### REDAKTION

Lokalredaktion  
Telefon: 07724/9 48 18 19  
Fax: 07724/9 48 18 15  
E-Mail: redaktionst-georgen@schwarzwaelder-bote.de  
Bei Anfragen zu Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle St. Georgen, Telefon 07724/94 81 80.